

# BRV report

www.ruderverband.de  
Das Magazin des Bayerischen Ruderverbandes

## 2-2012

130 Jahre BRV  
16 Jahre BRV report



Bayerische Meisterschaften 2012  
40 Jahre Olympische Spiele in München

DM U23/U19/U17 - 44. Bundeswettbewerb 2012 - 28. Roseninsel-Achter-Regatta





# Olympische Spiele 2012

## Olympiade in London - eine Reise wert 2x Gold und 1x Silber für den DRV



**Eton Doreny: 28. Juli bis 04. August 2012**

Silber für Deutschland im Frauen-Doppelvierer  
Ergebnis: UKR, GER, USA, AUS, CHN, GBR



Gold für den Deutschlandachter  
Ergebnis: GER, CAN, GBR, USA, NED, AUS

Gold für den Männer-Doppelvierer  
Ergebnis: GER, CRO, AUS, EST, GBR, POL



## Hotel Blauer Karpfen

\*\*\*

**Am Schloss Oberschleißheim**  
Nur 2 km zur Olympia Ruderregatta

Dachauer Str. 1, 85764 Oberschleißheim – München  
Telefon: 089 / 315 715 0  
[www.Hotel-Blauer-Karpfen.de](http://www.Hotel-Blauer-Karpfen.de)



Genießen Sie Ihren Aufenthalt in unserem familiär geführten Hotel im Herzen der Schloßer-Gemeinde Oberschleißheim vor den Toren Münchens. Sowohl Geschäfts- als auch Urlaubsreisende finden hier gemütliche Hotelzimmer mit viel Komfort.





# Ruderclub Vilshofen feiert sein Clubmitglied Andreas Kuffner

Text und Fotos: Horst Nieslony

Kuffner Festival am Samstag, dem 25. August in Vilshofen. Vor einer Woche die Hochzeit seines Bruders Markus und nun der Empfang vom Andreas, des Olympia Goldmedaillen Siegers im Deutschland Achter in seiner Heimatstadt und seines Ruderclubs.

Rieseneuphorie als der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer für eine halbe Stunde ins heimische Bootshaus kam und persönlich gratulierte. Er sagte ihm, sie haben gleich zwei Gründe sich zu freuen, erstens über die Goldmedaille und zweitens, dass sie Niederbayer sind. Er erwähnte, dass der Landkreis, die Stadt und der Club einfach nicht locker gelassen haben, dass diese Zusammenkunft zustande kam und dass er diesen Kurzbesuch am Ende auch nicht bereut habe.

Festival zweiter Teil fand dann am Stadtplatz in Vilshofen statt. Klar dass sich die Club Mitglieder mächtig ins Zeug legten. Sie trugen T-Shirt mit dem Deutschland Achter, hatten den Stadtplatz in ein kleines Ruderzentrum verwandelt. In einem Cabrio fuhren Andreas und seine Lebensgefährtin Jenny vor. Unterbrochen von den euphorisch gestimmten Fans, die Andreas Kuffner bescheiden, sympathisch und immer mit einem Lächeln quittierte begrüßte der Vorsitzende des Ruderclubs Karl – Heinz Schmid alle anwesenden. Er begann seine Laudatio mit dem Satz „wer hätte vor zehn Jahren gedacht, dass dieser schlaksige Bub einmal

im Deutschland Achter sitzen und die Goldmedaille einfahren würde“. Es hat sich bestätigt, dass man es mit Talent, Einsatz, Ehrgeiz, Rückhalt aus der Familie und seinem damaligen Trainer Manfred Katzbichler in die Weltspitze der Super Athleten schaffen kann. Er ist zwar beim Berliner Ruder-Club aber sein Heimatverein ist Vilshofen an der Donau. Ein Markenzeichen, so Landrat Franz Meyer, der eine Sonderbriefmarke in einer Zwanziger Auflage anfertigen ließ und ihm diese überreichte. Bürgermeister Georg Krenn gratulierte im Namen der Stadt und übergab ihm die Bürgermedaille, die nur zu ganz besonderen Anlässen überreicht wird. Thomas Stamm, der Präsident des Bayerischen Ruderverbandes, gratulierte und erklärte, wie stolz der Verband, der 53 Vereine in Bayern zählt, auf die Talentschmiede Vilshofen sei.

Zum Abschluss hatte dann die Hauptperson des Tages, das Wort und Andreas bedankte sich herzlich, sagte unter anderem, dass er überwältigt von all dem sei, von dem großartigen Empfang, den vielen Menschen, einfach unglaublich. Er sprach seinen Eltern einen besonderen Dank aus. Er erwähnte seinen Bruder Markus, mit dem er lange zusammen trainiert hatte und auch seine Freundin Jenny, die viele Entbehrungen in dieser langen Vorbereitungszeit auf sich nehmen musste.

Dann ließ es die Stadt Vilshofen ordentlich krachen. Zum Song „We are the

champions,„ ging ein rot – silberner Glitzerregen auf die Festversammlung nieder und seine Jenny sagte, „ das hätte ich nicht geglaubt „. eine perfekte Organisation dieser würdevollen Feier, organisiert durch die Stadt. Mit Freibier für alle wurde die Veranstaltung beendet, diese ging dann im Bootshaus weiter. Am nächsten Tag, zum Abschluss des Wochenendes, zog er am Sonntag als Ehrengast mit seinen Ruderkameraden im traditionellen Volksfestzug der Stadt Vilshofen mit.



# Olympische Spiele 2012 in Eton Dorney, Großbritannien

Fotos: Marchner



# Impressionen - Ruderwettkämpfe 28.07. - 04.08.2012



Empfang der Olympioniken im Deutschen Haus



Empfang bei Procter & Gamble Mutter&Kind-Betreuung für Olympiateilnehmer



## Ruder-Olympiasieger Martin Sauer steuert leichten Achter zum WM-Titel - Herzlichen Glückwunsch

Text: entnommen DRV-homepage - Foto: Detlev Seyb/meinruderbild.de

Der Steuermann des Deutschland-Achters Martin Sauer steuerte in Plovdiv den Leichtgewichts-Männer-Achter mit Steuermann (LM8+) zum überragenden WM-Titel. Das Boot mit Christian Hochbruck (Ruderclub Karlstadt), Jonas Schützeberg (Berliner RC). Bastian Seibt (Der Ham-

burger und Germania Ruder Club), Jost Schömann-Finck, Matthias Schömann-Finck (beide RV Saarbrücken), Lars Wichert (Ruder-Club Allemannia von 1866), Martin und Jochen Kühner (beide RV Saarbrücken) übernahm vom Start an die Führung vor Italien und baute sie bis in

das Ziel auf mehr als eine Länge aus. Für die gesamte Trainingsgruppe vom Stützpunkt Saarbrücken, aus deren Kreis auch der Olympiavierer gebildet wurde, zeigte damit die überragende Leistung der WM.



Weltmeister in Plovdiv (von rechts): Martin Sauer, Matthias Schömann-Finck, Jost Schömann-Finck, Martin Kühner, Jonas Schützeberg, Christian Hochbruck, Jochen Kühner, Bastian Seibt und Lars Wichert.

# Schlagmann Felix Wimberger ist Vizeweltmeister im Deutschlandachter auf der U23 WM in Trakai Litauen 12.-15. Juli 2012

Bericht und Fotos: Franz Wimberger



Mit einem starken Vorlaufsieg war klar, dass der Deutschland Achter gut vorbereitet war. Somit war der Lohn einer Silbermedaille mehr als verdient. Mit nur 56 Hundertstel Rückstand auf den Sieger und Favoriten USA war es ein denkbar knappes Rennen. Dritter wurde Australien mit knapp 3 Sekunden auf den Deutschlandachter. Mit einer Zeit von 5:48,66 Minuten auf der olympischen Distanz von 2000 Meter führte man bis zur 1000

Meter Marke und die bessere Bahn war letztendlich am Schluss für den Sieg entscheidend auf der herrlichen Naturstrecke die immer wieder durch Windböen den Mannschaften einen kleinen Vorteil oder Nachteil brachten. Die Mühen im Vorfeld auf der UWW (Unmittelbare WM Vorbereitung) in Ratzeburg waren somit vergessen und die Rudersaison fand einen krönenden Abschluß für den PRV'ler Felix Wimberger mit einer Gold-

medaille bei der Deutschen Meisterschaft im Achter und einer Silbermedaille bei der Ruderweltmeisterschaft inTrakai.

Für den 22jährigen Felix Wimberger, der für den Passauer Ruderverein startet, ist dies bereits nach zwei Goldmedaillen die dritte Medaille auf Weltmeisterschaften und die achte Medaille auf Deutschen Meisterschaften.



# Elisaveta Sokolkova und Sophie Oksche holten sich zweimal Gold bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Essen

Bericht: Rudi Bachl

Unter den Augen des Bundestrainers holten sich Elisaveta Sokolkova (Lauingen) und Sophie Oksche (Ingolstadt) in Renngemeinschaft auf der 2.000 Meter-Strecke Deutsche Jugendmeistertitel im Achter und Vierer.

Im August geht's zur Junioren-Weltmeisterschaft (JWM) nach Plovdiv/Bulgarien.

Die Deutschen Jugendmeisterschaften (DJM) in Essen auf dem Baldeneysee bescherten Elisaveta Sokolkova und Sophie Oksche ein zweifaches Erfolgserlebnis.

Zudem hat eine Ruderin oder Ruderer vom Donau-Ruder-Club Ingolstadt noch nie in der über 120jährigen Vereinsgeschichte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften zweimal Gold gewonnen. 1990 kehrte Sebastian Paul von den DJM 1990 mit einmal Gold und einmal Silber zurück an die Donau.

Doch der Reihe nach.

Der siegreiche Südteam-Juniorinnen-Vierer von Hamburg in der Besetzung Sophie Oksche, Claudia Henrich, Sandra Dinter, (Hanauer RC Hassia) und Schlagfrau Elisaveta Sokolkova (Lauinger Ruder- und Surfclub) stand in diesem Finalrennen bei den DJM unter besonderen Vorzeichen. Elisaveta Sokolkova und

Sophie Oksche hatten bereits in Hamburg die direkte JWM-Qualifikation über die Zweier-Rangliste des Deutschen Ruderverbandes mit Platz fünf geschafft. Gewinnt der Vierer mit Sandra Dinter und Claudia Henrich Gold bei dieser DJM hier in Essen, sind dann auch Claudia Henrich und Sandra Dinter bei der JWM in Plovdiv mit dabei.

Mit diesem hohen Druck ging es an den Start. Sofort nach dem Start, ging das Boot aus Niedersachsen des Regatta – Verbandes Ems-Jade-Weser/Turn- und SV Bramsche in Führung. „Führung mit nur einer Sekunden Abstand durch das Boot aus Niedersachsen“ vermeldete der Streckenkommentator nach geruderten 500 Metern. Nach 1.000 Metern das gleiche Bild: „Bugkastenvorsprung (eine Sekunde) weiterhin für Niedersachsen vor dem Südteamboot“. Doch nach der Hälfte der Strecke machten Oksche, Henrich, Dinter und Schlagfrau Sokolkova „Dampf“, erhöhten die Schlagzahl, schoben sich Zug um Zug an das Boot aus Niedersachsen vorbei und siegten in der Zeit von 07:50,23 Minuten vor Niedersachsen (07:50,49 Minuten). Ein tolles Rennen mit perfekter Renntaktik.

Im vorletzten Rennen der Deutschen Jugendmeisterschaften war man gespannt, ob sich der Südteam Achter in der Be-

setzung Sophie Oksche, Elisaveta Sokolkova (Lauingen), Claudia Henrich, Sandra Dinter, Isabel Taeuber (alle Hanauer RC), Svenja Lou Jonas, Frederike Hackenbroch (beide Limburg), Svenja Leemhuis (Stuttgarter RG) und Steuerfrau Selina Forster (Koblenz) gegen die anderen fünf deutschen Achter durchsetzen und eine zweite Goldmedaille gewinnen können. Nach der Hälfte der 2.000 Meter Strecke noch eine ganze Bootslänge Führung (3:43,34 Minuten) für das Boot aus Westdeutschland, vor dem Südteam (3:46,19 Minuten) und dahinter das Boot aus Nord/Ostdeutschland (3:52,30 Minuten). Doch wie auf der Int. Ruderregatta in München wurde in der zweiten Streckenhälfte die Schlagzahl erhöht und der Südteam – Achter siegte mit einer Achterlänge Vorsprung in der Zeit von 7:47,00 Minuten vor dem Boot aus Westdeutschland (7:50,64 Minuten) und dem Boot aus Nord/Ostdeutschland (8:03,41 Minuten). Diese Goldmedaillen werden Elisaveta Sokolkova und Sophie Oksche viel Selbstvertrauen für die kommenden Herausforderungen bei der JWM in Plovdiv/Bulgarien geben.

Foto: Markus Wöstemeyer





# Deutsche Meisterschaften U23/U19/U17 in Essen

Liste - Auszug: Gerd Scheiner - Fotos: Lambracht

Re. 114 Lgw.Männer-Einer B  
Finale 2.000 m  
1 . ARC Würzburg e.V.  
Konstantin Steinhübel (1990)

Re. 119 Lgw.Männer-Doppelvierer o.St.  
B Finale 2.000 m  
1 . Rgm.ARC Würzburg/'Allemania/  
DRC/H RC/  
Konstantin Steinhübel (1990), Torben  
Neumann (1991),Julius Peschel (1990),  
Matthias Arnold (1990)

Re. 122 Männer-Achter B Finale 2.000m  
1 . Rgm.Passauer RV/Der Hamburger  
und Germania RC/RC Magdeburg im SC  
Magdeburg/Hürther RG/Celler RV/Rat-  
zeburger RC/Crefelder RC/Lübecker  
RG/Deutscher RC/  
Felix Wimberger (1990), Kay Rückbrodt  
(1990), Alexander-Nicholas Egler  
(1990), Maximilian Planer (1991),Robin  
Ponte (1990), Peter Kluge (1990), Arne  
Schwiethal (1992), Alexander Thierfel-  
der (1991), St. Christoph Dühring (1992)

Re. 4 Juniorinnen-Vierer o.St. A  
Finale 2.000 m  
1 . Rgm.DRC Ingolstadt/Hanauer RC  
/Lauinger RSC "Donau"/  
Sophie Oksche (1995), Sandra Dinter  
(1994), Claudia Henrich (1994), Elisa-  
veta Sokolkova Essen/ Christopher  
Menne (1993), Lukas Frederik Müller



# Mannschaftsbildung und UWV zur Junioren WM 2012 in Berlin

Text: Markus Wöstemeyer - Landestrainer

Lisa Sokolkova vom Lauinger RSC und Sophie Oksche vom DRC Ingolstadt konnten sich mit ihren starken Leistungen im Zweier-ohne bei den Ranglistenrennen in Brandenburg und Hamburg zusammen mit einem starken Süd-Team in den Großbooten für die diesjährige Weltmeisterschaft in Plovdiv (Bulgarien) qualifizieren. Die Nominierung erfolgte unmittelbar nach den Rennen zur Deutschen Jugendmeisterschaft in Essen. Am darauffolgenden Wochenende galt es dann seine individuelle Stärke bei der Mannschaftsbildung in Berlin-Grünau herauszustellen. Mit den Daten einer Messbootfahrt und dem Ergebnis des Ausbelastungsstufentests auf dem Ruderergometer wird das Ranking für die Besetzung von Vierer und Achter so wie der Ersatzleute erstellt. Bereits nach dem Stufentest war klar, dass es eine sehr enge Entscheidung geben würde, welche Sportlerinnen für den Achter und den Vierer berücksichtigt werden würden und wer sich mit den Ersatzplätzen begnügen muss. Ich denke, dass jeder die unerträgliche Spannung nachvollziehen kann, die sich vor der Entscheidung aufbaut. Wie in einem klassischen Drama wurde der Höhepunkt durch den Verlust der Messbootdaten auf Grund eines technischen Fehlers weiter hinausgezögert. Die Folge war, dass das 2000m-Rennen auf der Regattastrecke von Grünau mit Messtechnik an Bord wiederholt werden musste.

Dann war es endlich soweit... zunächst werden alle Trainer über die Ergebnisse und das daraus resultierende Ranking informiert und anschließend präsentiert der Bundestrainer den Sportlern seine Entscheidung auf der Basis des Mannschaftsbildungsprozesses. Dieser sehr emotionale Moment für die Sportlerinnen geht natürlich nicht ganz ohne Tränen und Freudenausbrüche ab, je nach dem welches Ergebnis für die einzelne in der an die Wand geworfenen Excel-Tabelle erscheint. Das Ergebnis aus den drei

Testtagen bedeutet eine endgültige Entscheidung. Nur auf ausdrückliche Empfehlung oder bei Erkrankung werden noch Veränderungen an der Bootsbesatzung vorgenommen.

Ich selbst bin für die Betreuung des Juniorinnen-Vierers-ohne nominiert worden und konnte meine frisch formierte Mannschaft im Anschluss an die Verkündung der Entscheidung kennenlernen. Wie es der Zufall wollte, waren Lisa und Sophie zusammen mit den beiden Niedersachsen Nele Burgdorf aus Hameln und Frauke Hundeling aus Bramsche für den Vierer selektiert worden. Auf den ersten Blick schien das eine sehr starke Mannschaft für den Vierer zu sein, da immerhin zwei Siegerinnen des Juniorinnen-Vierers und zwei aus der Besetzung des zweitplatzierten Bootes von der Jugendmeisterschaft zusammengesetzt wurden. Und die beiden Boote hatten sich ein enges und beherztes Rennen geliefert. Aber natürlich kann man sich kein Urteil erlauben, wenn man nur die Papierform kennt. Aber auch auf dem Wasser sollte sich bewahrheiten, dass die Mannschaft den Erwartungen standhalten konnte.

Auf Grund der Olympische Spiele fand in diesem Jahr die Junioren-WM zwei Wochen später als gewohnt statt, um eine Überschneidung der beiden Veranstaltungen zu vermeiden. Da natürlich nicht mehr Geld für eine Verlängerung der WM-Vorbereitung um zwei Wochen zur Verfügung steht ging es nach der Mannschaftsbildung zunächst wieder nach Hause zurück und es galt das Training dezentral zu organisieren. Der Vierer konnte sein Training im LZM in Oberschleißheim bei optimalen Bedingungen und Möglichkeiten absolvieren. Bereits in der ersten Trainingseinheit, die kurze Einstellfahrt mal ausgenommen, kam der Vierer bei beachtlichen Durchlaufzeiten richtig gut ins Rutschen. Nach einer Woche Training stand für die Mannschaft fest: „In einem so starken Vierer sind wir noch nie gerudert!“ Das Ziel für die WM

war klar: eine Medaille! Bereits gut an das zu erwartende Trainingspensum von täglich zwei Trainingseinheiten auf dem Wasser plus Krafttraining und Gymnastik angepasst ging es dann für vier Wochen zur zentralen UWV nach Berlin-Grünau zurück. Das einzig und allein auf den Vierer konzentrierte Training erhielt zunächst einen jähen Dämpfer, wenn ca. 80 Sportlerinnen und Sportler, Trainer und medizinisches Personal aufeinandertreffen. Als schwierigste Aufgabe stellte sich heraus den von der Bootswerft Empacher für die WM zur Verfügung gestellten Vierer genau so einzustellen, wie das baugleiche Schiff in München. Weiterhin musste auf den Gewässern Berlins die optimale Route für jede Windbedingung und Tageszeit gefunden werden. Wer auf diesem Wasser gut rudert, der sollte das auch überall sonst können. Beachtliche Wind- und vor allem Motorbootwellen machen den Ruderern das Leben schwer. So war es zunächst schwierig den harmonischen Rhythmus aus München wieder aufzunehmen. In den ersten zwei Wochen waren noch diverse Mannschaftsumbesetzungen zu kompensieren, die auf Grund von Verletzungen und auf Wunsch des Bundestrainers zur Verstärkung des Achters nötig geworden waren.

Vor allem in den Trainingseinheiten, die von Wind und Welle verschont blieben, holten die vier Athletinnen sich die Gewissheit zurück das Rudern nicht verlernt zu haben und sogar jeder für sich noch rudertisch einen Schritt nach vorne gemacht zu haben. Die Ergebnisse des häufigen Streckenfahrens auf der Regattastrecke in Grünau machten Hoffnung auf ein sehr gutes WM-Ergebnis. Meistens konnte sich der Juniorinnen-Vierer in der Relation bei den männlichen Booten einreihen (i.d.R. sind die Junioren in der Relation etwas stärker als die Juniorinnen) und sich als stärkstes Juniorinnen-Boot präsentieren. Das gibt Zuversicht und Motivation für das harte Training. Jedoch offenbarten die Strecken im Renntempo

auch eine kleine Startschwäche und Schwierigkeiten in den Streckenschlag zu finden. Dennoch galt es auf Grund der guten Zeiten, die gefahren wurden, Ruhe

zu bewahren und sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren.

---

## Junioren-Weltmeisterschaften in Plovdiv - Bulgarien

Text: Markus Wöstemeyer

Mit der gemeinsamen Anreise der Junioren-Nationalmannschaft von Berlin nach Plovdiv begann am 11. August die Junioren-WM für alle Sportlerinnen und Sportler, Trainer und Betreuer. Bereits für 5:00 Uhr waren die Busse bestellt, die uns zum Flughafen nach Tegel bringen sollten. Dank der Investition in den Vorabend-Check-in konnten wir bis 4:00 Uhr schlafen und mussten nicht schon um 3:00 Uhr zum Flughafen aufbrechen. Mit Zwischenstopp in Wien ging es nach Sofia, wo bereits Busse auf uns warteten, um uns ins zwei Fahrstunden entfernte Plovdiv, den Austragungsort der WM-Rennen, zu bringen. Glücklicherweise war es auch in Bulgarien an diesem Tag noch nicht so heiß. Mit Temperaturen von knapp unter 30°C konnten wir uns zunächst gut eingewöhnen. Das Thermometer kletterte dann im Laufe der Woche von Tag zu Tag immer ein wenig weiter nach oben. In Plovdiv angekommen konnten wir uns beim Mittagessen an der Regattastrecke stärken und anschließend ein kleines Schläfchen im Hotel genießen, bevor es dann am späten Nachmittag zum Training an die Strecke ging. Da der Bootstransport noch nicht vor Ort war, vermittelte ein kleines Läuferchen die ersten Eindrücke vom Arbeitsort der nächsten Tage. Das „Highlight“ des Tages war sicherlich das Abendessen im Hotel. Bei ohrenbetäubend lauter Musik fand im Saal des Hotels eine traditionelle Hochzeitsfeier statt, die Unterhaltungen beim Essen völlig unmöglich machte.

Am nächsten Tag konnte dann endlich das Wasser der Regattastrecke angetestet werden. Meine Vierer-Mannschaft konnte auf Anhieb das gute Rudern der Vorbereitung in Berlin auf die Regattastrecke in Plovdiv übertragen. Sehr dynamische Durchzugsgestaltung und flüssige

Bootsaufnahme in der Vorderen Bewegungsumkehr zeichneten die Trainingseinheiten in Plovdiv aus. Im Laufe der Woche machten Sophie, Frauke, Lisa und Nele sich einen Spaß daraus kein Boot am Vierer vorbei zu lassen. Diese Fähigkeit sollte dann auch in die Rennen übertragen werden.

Vor dem Beginn der Rennen stand zunächst noch die Eröffnungsfeier auf dem Programm. Im alten römischen Amphitheater der Stadt Plovdiv wurde in historischem Ambiente die Junioren-WM 2012 mit einem kurzweiligen Musik- und Tanzprogramm eröffnet. Traditionell stellen die Sportler bei dieser Gelegenheit schon mal ihre Leistungsfähigkeit durch Schlachtrufe unter Beweis. Neben der großen deutschen Mannschaft überzeugten vor allem die Italiener durch eine lautstarke Performance - nicht ganz zu Unrecht, wie sich noch herausstellen sollte...

Dann war es endlich so weit. Der Tag der Vorläufe war gekommen. Jetzt sollte sich zeigen, ob es wirklich möglich war ein Wörtchen bei der Vergabe der Medaillen mitreden zu können. Das Meldefeld im Juniorinnen-Vierer war in diesem Jahr mit 14 gemeldeten Booten außergewöhnlich groß. Mit China, den USA, Canada, Neuseeland und Australien waren neben dem Europameister Italien auch noch fünf Überseensationen im Rennen, die man sicherlich auf der Rechnung haben musste. Der Vorlauf des Juniorinnen-Vierers ist das erste Rennen der Veranstaltung und entsprechend wenig Hektik herrscht am Start des ersten Vorlaufs. Die Boote liegen bei mittlerweile deutlich über 30°C in der Mittagssonne bei spiegelglattem Wasser an der Startanlage. Es ist so leise, dass man sich bei der Beobachtung der Startvorbereitungen nur zu flüstern traut.

Einzig und allein durch die Ansagen des Starters wird die Stille in regelmäßigen Abständen unterbrochen: „five minutes... four minutes...“ Nach einer gefühlten Ewigkeit erfolgt endlich das Startkommando. Der deutsche Vierer kommt nur mäßig aus dem Start heraus. Die Neuseeländerinnen können sich binnen weniger Schläge einen beachtlichen Vorsprung vor dem Rest des Feldes herausrudern. Nur die USA können da noch halbwegs den Anschluss halten. Nach dem Start liegt der Vierer gleichauf mit Polen auf der dritten Position. Ein dritter Platz würde für den direkten Einzug in das Halbfinale ausreichen. In der Nachstartphase finden meine vier Damen dann zu ihrem Streckenschlag und können sich vom polnischen Boot absetzen. Auch die Neuseeländerinnen, die sich mit ihrer beeindruckenden Startgeschwindigkeit offenbar übernommen hatten werden schnell kassiert. Es entwickelt sich ein Zweikampf mit dem führenden Boot der US-Amerikanerinnen, die mit einer Länge Vorsprung ihre deutschen Verfolger auf der Nachbarbahn kontrollieren können. So schiebt sich das deutsche Boot mal ein Bisschen in das führende Boot hinein oder die USA kontern und legen wieder Wasser zwischen Bug und Heck. Das Rennen scheint entschieden. Der Vorsprung vor dem drittplatzierten Boot aus Neuseeland ist sicher und die USA führen souverän. Doch im deutschen Boot kommt die Ansage zum Endspurt, vielleicht ein paar Schläge zu spät, denn am Ende fehlen nur wenige Zehntel zum Vorkaufsieg. Auf jeden Fall gab dieser Auftritt Selbstbewusstsein. Der direkte Einzug ins Halbfinale bedeutete einen rennfreien Tag und die Möglichkeit noch einmal an der Startphase zu arbeiten. Denn im Halbfinale warteten wieder die extrem start-

schnellen Neuseeländerinnen und die chinesischen Vorlaufsiegerinnen, die den anderen Vorlauf mit einer überragenden Zeit und völlig ungefährdet gewinnen konnten. Das deutsche Boot hatte das Glück auf die Bahn zwischen China und Neuseeland gelost worden zu sein. So konnte man sich optimal orientieren. Das Ziel war klar: den Start aggressiv herausfahren und deutlich vor den chinesischen Vierer legen, die Neuseeländerinnen wieder auf der Strecke einkassieren und den Chinesinnen so lange wie möglich Paroli bieten. Genau so gestaltete sich das Rennen dann auch. Der Vierer konnte sich aus der Startphase heraus mit einer Bootslänge vor die Chinesinnen legen, nur die Neuseeländerinnen wollten auf der ersten Streckenhälfte nicht einbrechen. Hatte sie sich vielleicht im Vorlauf doch nicht übernommen und konnten dieses enorme Tempo weiterfahren? Der Zweikampf gegen die Chinesinnen wurde nach passieren der 1000m-Marke entschieden, als meine Mädels nichts mehr entgegensetzen konnte und die Damen aus dem Reich der Mitte davonzogen. Jetzt galt es noch das Neuseeländische Boot zu holen, das sich bis dahin eine Länge vor dem Deutschen Vierer behaupten konnte. Konnte man noch mit einem Einbruch rechnen? Der Einzug ins Finale schien sicher, da sich vom Start weg die drei führenden Boote vom Rest des Feldes absetzen konnten und bereits zur Streckenhälfte einen uneinholbaren Vorsprung herausgerudert hatten. Die Chinesinnen gewannen das Halbfinale vor meinen vier Damen, die wieder mit einer starken Endspurtleistung überzeugen konnten und diesmal das etwas bessere Timing fanden um mit ein paar Zehnteln noch an den Neuseeländerinnen vorbeizuziehen. Im anderen Halbfinale qualifizierten sich souverän die USA mit einem Sieg und dahinter Italien und die Australierinnen (diese hielt ich am ersten Trainingstag in Plovdiv auf Grund ihrer Statur und Rudertechnik für einen Frauen-Vierer, bis mir ein Licht aufging: es gibt in diesem Jahr erstmals keinen Frauen-Vierer-ohne mehr!). Neuseeland hatte also im Vorlauf gepokert. Würden sie im Finale nochmals zu-

legen können? Was war mit den Australierinnen, die sich als Drittplatzierte ihres Halbfinals qualifiziert hatten? Ist das Pokerspiel vielleicht in „Down-under“ üblich? Im Finale standen die schon im Vorfeld stark eingeschätzten vier Übersehnationen: China als scheinbare „Übermannschaft“ dieser WM, die USA als Vorjahressieger, Neuseeland als WM-Dritter von 2011 und die schwer berechenbaren Australierinnen, dazu noch die Europameisterinnen aus Italien und natürlich unser eigenes Boot. Eine Medaille schien machbar, da im Zeitvergleich mit dem anderen Halbfinale für uns die zweit-schnellste Zeit zu Buche stand. Aber es war auch klar, dass es sehr eng werden würde und vielleicht auch noch nicht alle Mannschaften ihre Karten auf den Tisch gelegt hatten. Die Marschroute war schnell klar: wie im Halbfinale wieder deutlich vor das chinesische Boot legen und jagen lassen. Die Qualität aus dem Training, kein Boot auf der Strecke vorbei zu lassen, sollte im Finale den Erfolg bringen. Bisher war es auf der Strecke nur dem chinesischen Vierer gelungen am deutschen Boot vorbeizufahren. Mit einem beherzten Start, wie im Halbfinale sollte sich auch die USA kontrollieren lassen und wenn man dann noch von den Chinesinnen gejagt wird... Im Rennen kam es dann leider anders. Nach guten Startschlägen musste mein Vierer schon frühzeitig zu den Booten aus Neuseeland, China und den USA abreißen lassen. Die Mannschaft fand nicht zu ihrem gemeinsamen Streckenschlag und alle taten, was sie konnten, aber halt nicht zusammen. Die anderen drei Boote machten derweil die Medaillen unter sich aus und auf der zweiten Streckenhälfte wurden wir dann auch noch von den übrigen beiden Booten aus Italien und Australien passiert. Die Enttäuschung war natürlich riesig. Lange lagen die Vier hinter der Ziellinie - sprachlos, regungslos und fassungslos. Ähnlich ging es auch mir am Ufer. Am liebsten möchte man sich vergraben. Eigentlich war allen klar, dass im Finale alles drin ist von Platz eins bis sechs. Aber dann ist es plötzlich Realität. Besonders ernüchternd ist die Erkenntnis dann im Nachgang der

Rennanalyse, wenn man feststellen muss, dass es tatsächlich machbar gewesen wäre. Lediglich das US-amerikanische Boot konnte im Finale gegenüber den Vorrennen noch einmal seine Leistung steigern. Zumindest der Kampf um Bronze mit Neuseeland wäre drin gewesen, wenn...

Genau diese Emotionen gehören natürlich zum Sport ebenso wie die Freude über den Sieg. Die Junioren-WM ist für alle Athleten der Beginn und nicht das Ende ihrer sportlichen Karriere. Und genau so haben Sophie, Frauke, Lisa und Nele auch für sich beschlossen noch besser vorbereitet in die nächste Saison zu gehen und wieder anzugreifen.

Das misslungene Rennen im Vierer als Auftakt des WM-Finalblocks sollte glücklicherweise nicht der Auftakt zu einer deutschen Pechsträhne sein. Zwar gewann kein deutsches Boot an diesem Tag ein Finale aber mit Silber im Junioren-Vierer-mit und Bronze im Junioren-Vierer-ohne gingen immerhin noch zwei Medaillen an unsere Mannschaft. Am zweiten Finaltag gab es dann auch endlich die deutsche Hymne zu hören. Anne Behnken konnte ihren Titel im Juniorinnen-Einer verteidigen und der Junioren-Doppelzweier wurde seiner Favoritenrolle gerecht. Weiter bescherten die Finals noch eine Silbermedaille für den Junioren-Achter und eine Bronzemedaille im Juniorinnen-Doppelzweier. Insgesamt ist das Ergebnis der Junioren-WM aus deutscher Sicht, gemessen an den Erfolgen der Vorjahre, nicht zufriedenstellend. Italien hat uns mit dem Gewinn von fünf WM-Titeln deutlich abgehängt und auch die Übersehnationen sind deutlich auf dem Vormarsch. Es gibt also viel zu tun für den neuen / die neue Junioren-BundestrainerIn, der / die Lothar Trawiel nach zwei Jahren Tätigkeit in diesem Amt abgelöst.

**Der Ruderverein Nürnberg von 1880 e. V.**

**trauert um seinen Ehrenvorsitzenden  
Georg Ruder**

\* 09. Februar 1928 † 07. August 2012

Georg Ruder, von allen liebevoll Schorsch genannt, wurde am 01. 06. 1971 im Ruderverein Nürnberg aufgenommen.

Bereits in seinem 1. Jahr übernahm er als Beisitzer im Vorstand ein erstes Ehrenamt.

Er überzeugte derart, dass er bereits 2 Jahre später zum zweiten Vorsitzenden gewählt wurde.

1978 wurde er 1. Vorsitzender des RVN und übte dieses Amt bis zum Jahre 1987 aus.

Viele herausragende Ereignisse prägten seine Amtszeit und immer hatte er

den Vorteil des Rudervereins und den Erfolg des Rudersports im Blick. Die Liste seiner Verdienste und Ehrungen ist lang.

*Hier sind nur einige genannt:*

*1982 – die Verdienstnadel des Bayerischen Ruderverbandes,*

*1985 – die goldene Ehrennadel des Rudervereins Nürnberg,*

*1996 – die silberne Ehrennadel der Stadt Nürnberg,*

*2010 – die Ehrennadel des*

*Bayerischen Ruderverbandes.*



Im Jahre 1999 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Rudervereins Nürnberg gewählt und füllte es bis zum Ende aus.

Lieber Schorsch, ein wahrer Gentleman ist von uns gegangen.

Wir vermissen dich schon jetzt und werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

RUDERVEREIN NÜRNBERG VON 1880 e.V.

Anne Siebeneicher, 1. Vorsitzende

**Ihr Spezialist für Druck .....**

**„Know-how“ statt „No-how“ \*)**



\*) Geist ist geil!

**www.odbm.de**

# Auszeichnung für Rolf Baßler

Erlanger Wanderrudergesellschaft Franken gratuliert ihrem 2. Ehrenmitglied zur Ernennung

Text: Ilse Ludwig, Foto: Axel Hofmann

Rolf Baßler, Erbauer der Barke Seku, Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied wurde wegen seiner Verdienste beim Bau des Bootshauses und der Instandhaltung der Boote ausgezeichnet.

Er hat sehr viele Wanderfahrten für die EWF, den BRV und den DRV geleitet. Unter seiner Leitung gelang es dem Verein noch vor Jahresende 2011 auf dem Dach des Bootshauses eine Photovoltaikanlage zu installieren. Sie produziert den Strom zum Eigenbedarf und speist darüber hinaus ins Netz ein.



von links n. rechts: Der Vorstand gratuliert:

Julia Baily, Ilse Ludwig, Anka Meglitsch, Rolf Baßler, Torsten Hanspach und Vors. Hans-Heinrich Hartmann - leider nicht mehr im Bild

## Unterstützung für die Meister von morgen

Bayerische Sportstiftung stellt Fördersteam 2012 vor (München) Die Bayerische Sportstiftung kann zum ersten Mal Fördergelder für junge Talente zur Verfügung stellen. Die Allianz für Talente wurde vor zwei Jahren auf Initiative des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) aus der Taufe gehoben. „Mit der Auswahl der ersten Sportler haben wir praktisch unsere operative Arbeit aufgenommen“, so Stiftungsvorstand Karl Rauh bei der Übergabe der ersten Förderbriefe an die jungen Athleten im Münchner Haus des Sports. Rauh, zugleich Vizepräsident Lei-

stungssport im BLSV, erhofft sich mit diesem ersten öffentlichen Auftritt mehr Rückenwind für die Bayerische Sportstiftung, „die Unterstützung vor allem aus dem wirtschaftlichen Bereich fehlt doch noch sehr“.

Damit sei ein wichtiger Schritt getan, die Sportlerinnen und Sportler freuen sich über die Unterstützung, die vorerst auf ein Jahr ausgelegt ist. „Es ist nicht immer leicht, den enormen Aufwand für Training und Wettkampf zu finanzieren, daher ist es toll, dass es jetzt auch in Bayern eine Sporthilfe gibt“, so Roxana Nothaft aus

Nürnberg. Die 17-Jährige belegte bei den Taekwondo- Jugendeuropameisterschaften den dritten Platz.

Im nächsten Jahr sollen weitere Nachwuchssportler gefördert werden. Dabei hofft Rauh auch auf die Unterstützung des prominent besetzten Kuratoriums der Bayerischen Sportstiftung. Mitglieder sind unter anderem die Politiker Günther Beckstein und Franz Maget, Gastronomin Clarissa Käfer sowie die Medienleute Werner Rabe und Markus Othmer.



Stiftungsvorstand Karl Rauh bei der Übergabe der ersten Förderbriefe an (v.l.) Zita Notter, Roxana Nothaft und Anna Schaffelhuber

### Folgende Sportler werden von der Bayerischen Sportstiftung gefördert:

Alexandra Burghardt (18)  
(Leichtathletik, LAZ Inn)

Roxana Nothaft (17)  
(Taekwondo, KSC Leopard Nürnberg)

Zita Notter (20) - (Judo, TSV Großhadern)

Matthias Pfeleiderer (16)  
(Trampolinturnen, TV 1860 Immenstadt)

Anna Schaffelhuber (19)  
(Behindertensport/Ski Alpin, TSV Bayerbach)

Marlene Schmotz (18)  
(Ski Alpin, SC Leitzachtal)

Andreas Wellinger (16)  
(Skispringen, SC Ruhpolding)

Alexandra Wenk (17)  
(Schwimmen, SG Stadtwerke München)

Sabine Winter (19)  
(Tischtennis, SV DJK Kolbermoor)



# BRJ - Aktuell

Talentförderlehrgang 2012

44. Bundeswettbewerb 2012  
in Wolfsburg

# BRJ - Talentförderlehrgang 2012

Text und Fotos: Eva Rathgeb - Landesjugendleiterin

Schön wars, aber kurz.

Obwohl sich der Tafö die letzten Jahre großer Beliebtheit erfreute und dieses Jahr die Plätze auf Grund von trainingswütigen Paddlern begrenzt waren, blieben leider einige Plätze unbesetzt.

Was wurde gemacht? Neben den vielen ruderspezifischen Einheiten, die mit der ein oder anderen Belastung über 3000 und 1000 Meter gewürzt waren, wurde auch auf die Allgemeinathletik Wert gelegt. Mit einem Hallentraining jeden Abend wollten wir unser schlechtes Abschneiden auf den letztjährigen Zusatz-

wettbewerben verbessern. Besonders das Lauftraining war für unbeteiligte Trainer großes Kino.

Als Ausflug dieses Jahr, ging es in die Raumfahrtabteilung von EADS Astrium, wo sich vor allem das Mittagessen zu einem Höhepunkt entwickelte.

Ins Gedächtnis am meisten eingebannt haben sich aber wahrscheinlich die Abendlichen, durch die Trainer angezettelten, Kissenschlachten bei der Bettkontrolle. Ein einziges mal wurde ein Gegenschlag gegen die Trainer geplant, der dann aber kläglich, an der Feigheit einiger Sportler scheiterte (es haben sich nur zwei Sportler bis in die Trainersitzung reingetraut).

Der größte Spaß auf Trainerseite war na-

türlich das Gruppenfoto. Ich glaube hier sagt ein Bild mehr als 1000 Worte.

Zeit für Rache an den Trainern, für die vielen Blasen und andere kleinen Gemeinheiten (siehe Foto), war wie immer beim berühmt berüchtigten Bunten Abend. Vom Lieder gurgeln, Wettrinken, Hahnenkämpfe auf dem Steg bis zu undefinierbaren Spielen, nach denen die Trainer ein gefühltes Kilo Mehl im Gesicht hatten, war alles dabei. Zur Krönung des Abends flog der gesamte Lehrgang, Sportler und Trainer gleichermaßen, in die Regattastrecke.

Nach der Abschlussbelastung am Sonntag ging es dann wieder nachhause um den letzten Feinschliff für den BW zu bekommen.







Anzeige

**Wir rudern Ihre Energiepreise zurück!**  
mit Wärmepumpen, Wärmrückgewinnungen,  
Solarenergie, Pellets, alternativen Energien, ...

...lassen Sie  
sich beraten.

**Meile·technik**

HEIZUNG - KLIMA - SANITÄR GmbH



Blaich 4 - Handwerkerhof  
9 5 3 2 6 K u l m b a c h  
Tel. 09221/9506-0  
Fax: 09221/9506-20  
NL-Büro in Fürstenfeldbruck  
Info@meile-technik.de  
www.meile-technik.de



## 44. Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen 2012 Schön wars!

Bericht: Tanja Günder DRJ - Fotos: Gerd Lambracht

Zum vierundvierzigsten Mal wurde der Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren ausgetragen. In diesem Jahr bekamen die Organisatoren des Wolfsburger Ruderclubs zum sechsten Mal die wunderbare Aufgabe, die in Deutschland zahlenmäßig größte Veranstaltung im Nachwuchsbereich durchzuführen. 1018 Ruderinnen und Ruderer mit 261 Betreuern reisten für vier Tage nach Wolfsburg, um die Jahrgangsbesten in den einzelnen Bootsklassen zu ermitteln.

Die zahlreichen einheimischen und aus dem ganzen Bundesgebiet angereisten Helfer hatten ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Dabei stand natürlich der sportliche Wettkampf im Mittelpunkt. Freitags absolvierten alle Mannschaften den Langstreckenwettbewerb über 3000 Meter. Erstmals mit zwei Wendungen ausgetragen, stellte diese Disziplin die jungen Ruderinnen und Ruderer vor neue Herausforderungen. Die Streckenführung sorgte aber für eine hohe Attraktivität bei den Zuschauern, da die einzelnen Boote gleich drei Mal vorbeifuhren und zu bewundern waren.

Am Samstag ging es beim Zusatzwettbewerb darum, an acht verschiedenen Stationen seine allgemeine Athletik zu beweisen. Beim Frisbee-Wurf, Schlingellauf, Pedalfahren und vielem mehr sammelten die Jungen und Mädchen fleißig

Punkte für ihr jeweiliges Bundesland. Bei der Siegerehrung am Samstag wurden die 10 gespendeten Paar Kinderskulls des DRJ-Partners Dreher Deutschland verlost. Die vier Ruderjugenden NRW, Sachsen-Anhalt, Berlin und Brandenburg sowie die sechs Vereine Hanauer Rudergesellschaft 1879 e.V., Rheinsberger Ruderverein 1910 e.V., Schüler Ruder- und Segelverein e.V. Plön, Segeberger Ruderclub 1926 e.V., Ruderverein Gelsenkirchen e.V. und Ruderverein Münster 1882 e.V. konnten sich über je ein Paar Skulls freuen.

Sonntags wurden schließlich die Rennen über die Distanz von 1000 Metern ausgetragen. Immer sechs Boote, nach den Ergebnissen der Langstrecke sortiert, ruderten um Gold und Silber. Wie bereits im letzten Jahr gewannen die Ruderinnen und Ruderer aus Nordrhein-Westfalen alle drei Einzelwertungen von Langstrecke, Zusatzwettbewerb und Bundesregatta. Mit der einzigen vollständig besetzten Mannschaft setzten sich die NRWler auch in der Gesamtwertung durch. Das Team aus Sachsen-Anhalt war in allen drei Einzelwertungen auf Platz zwei gelandet, so dass auch der zweite Platz in der Gesamtwertung nach Sachsen-Anhalt ging. Riesige Freude herrschte bei der Ruderjugend Niedersachsen über den dritten Platz in der Gesamtwertung.

Mit einer stimmungsgeladenen Siegerehrung zum Abschluss, bei der noch einmal alle Ruderjugenden zusammenkamen, ging der 44. Bundeswettbewerb zu Ende. Natürlich nicht ohne einige Dankesworte. Das größte Dankeschön gilt den Organisatoren in Wolfsburg. Das Team um Regattaleiter Christoph Steindorf hat im Vorfeld und am BW selbst eine tolle Veranstaltung auf die Beine gestellt. Alle Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Die Deutsche Ruderjugend bedankt sich auf diesem Wege noch einmal bei allen, die den tollen Bundeswettbewerb 2012 ermöglicht haben!



Der Bundeswettbewerb ist ja nun auch wieder vorüber. Wir waren wie ich finde wieder sehr erfolgreich.

Bei der Langstrecke konnten wir zwar nicht so sehr punkten (Platz 8), aber der Abstand nach vorne war nur sehr sehr gering.

Man mag es nicht glauben, aber der Zusatzwettbewerb schob uns zwei PLätze nach vorne. Am Samstag belegten wir den 5. Platz beim Zusatzwettbewerb und im Zwischenstand waren wir nun auf dem 6. Platz. Diesen galt es nun zu halten.

Bei den 1000m Rennen am Sonntag wurde Bayern wieder 6. Und somit konnten wir in der Gesamtwertung auch Platz

sechs behaupten. Allerdings fehlt uns nur 1 Punkt (!!!!!) auf Platz 5 und zu Berlin.

Im Anhang habe ich euch noch die detaillierten Ergebnisse zusammengestellt.

Die Stimmung war wieder sehr gut; das Essen, das aus der Kantine des VW-Werkes kam war auch sehr lecker und ausreichend; das Wetter war in Ordnung, nicht zu heiß wie hier; unsere Busfahrer waren einmalig (der eine hat sogar auf der Rückfahrt noch ein HUMBA für die Kinder angestimmt...)...





# Rudern für die Olympia-Regattastrecke

## Der dreifache Geburtstag in München

Text: Bock - Fotos: Daniel von Loeper

MÜNCHEN „Toll, das ist einfach ein toller Sport“, schwärmte Bayerns Sport-Minister Ludwig Spaenle, als er aus dem Achter stieg. Sein rechter Arm war zwar schon vorher malträtiert – aber die Geburtstagsrunde der Ruderer auf dem Münchner Olympiasee hat er sich nicht entgehen lassen. Genauso wie das große Aufgebot an Politprominenz, das zur „Rudergesellschaft München 1972“ und ihrem Förderverein ins Boot kam. Nur „Schätzchen“ Uschi Glas hatte abgesagt: Sie drehte einen neuen Film.

Das war am 26. August: Auf den Tag genau 40 Jahre nach der Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in München von 1972. Die Spiele, wo der vier Jahre lang unschlagbare „Bullenvierer“ vom Bo-

densee das einzige Rudergold für West-Deutschland gewann, als Teeny Ulrike Meyfarth mit 16 Jahren legendär Hochsprung-Olympiasiegerin wurde – und als es 17 Tote nach dem Anschlag palästinensischer Terroristen auf die israelische Mannschaft gab.

Für die Münchner Ruderer war das ein dreifaches Jubiläum: 40 Jahre Olympische Spiele in München, 40 Jahre Olympia-Regattaanlage München – und 40 Jahre „Rudergesellschaft München 1972“. Die RGM 72 wurde damals gegründet, um die olympische Anlage für den Rudersport zu erhalten; die Gebäude wären sonst komplett abgerissen worden. Weil es für die Regattaanlage keine eigene Jubiläumsfeier gab, orga-

nisierte der „Förderverein für das Jugend- und Schulrudern“ einen Ruder-event beim großen Geburtstagsfest des Olympiaparks. Dort gab es rund 125 Aktionen – und die RGM-Ruderer gehörten zu den größten Attraktionen.

Mit zwei Gig-Achtern ging es aufs Wasser. Statt 2000 Meter wurde auf dem beschaulichen See des Olympiaparks mitten in München auf einer Distanz von knapp 300 Metern gerudert. BRV-Präsident Thomas Stamm war eigens angereist. Denn der Förderverein und die RGM 72 hatten Prominenz an Bord: Bayerns Schul- und Sportminister Ludwig Spaenle, Landtagsvizepräsident Franz Maget, die rudernde Landtagsabgeordnete Diana Stachowitz, die Rats-Fraktionschefs Alexander Reissl und Josef Schmid, der städtische Sportchef Rainer Schwegge und der agile Sportamtsleiter Thomas Urban. Sie hatten sichere Verstärkung an Bord:

„Bulle“ Johann Färber, Goldmedaillengewinner von 1972 oder Edith Eckbauer und Thea Straube (die RGM-Frauen gewannen olympisches Ruderbronze im Zweier ohne in Montreal 1976). Die Begeisterung war so groß, dass alle noch einmal rudern wollen – dann aber auf der Regattastrecke.

Natürlich ging es in den Gesprächen „am Rande“ auch um die noch ungewisse Zukunft der Regattaanlage in München. BRV-Präsident Thomas Stamm ist da unermüdlich unterwegs. Er vermittelt in den schwierigen Gesprächen zwischen den Vertretern der Stadt München, dem Land und den Ruderern in München.

Die Ruderer waren der Auftakt des großen Festes „40 Jahre Olympische Spiele in München“. Die Böllerschützen hatten sich malerisch am Ufer aufgereiht und gaben den „Startschuss“ für das Prominenten-Rudern.

Anschließend durfte jeder Interessierte einmal an Bord. Mehr als 100 Gäste stiegen danach in die beiden Gig-Achter. Es



Mitten im „Sport-Achter“  
Rainer Schwegge (4.v on links), dahinter Thomas Urban und  
Diana Stachowitz



Der „Politik-Achter“:  
Thomas Schröpfer (Stm), Johann Färber, Thomas Stamm, Ludwig Spaenle,  
Franz Maget, Josef Schmid, Alexander Reissl, Thea Straube, Edith Eckbauer

waren immer vier „Profis“ als Besatzung im Boot. Selbst starker Wind, der die Steuerleute forderte, und ein kurzer, aber kräftiger Sommerregen am Nachmittag hielt niemanden ab. Es war ein voller Erfolg. „Das ist das Schönste des ganzen

Tages“, schwärmten viele, als sie aus den Booten kletterten. Rund 100.000 Gäste kamen an diesem Tag zum wahrhaft olympischen Geburtstagsfest in den Park. „Eine tolle Werbung fürs Rudern. So ein großes Publikum hät-

ten wir an der Regattastrecke nie erreicht“, resümierte Thomas Schröpfer, Vorsitzender des Fördervereins. Denn die liegt abgelegen weit außerhalb der Stadt.

## Treffen der Rudergiganten von 1972 im Originalort in München

Text: Bock - Fotos: Fotos: Daniel von Loeper

Als am 2. September 1972 auf der Olympiaregattastrecke in München die Finals der Ruderer gestartet wurden, da waren die Karten restlos ausverkauft. Der Ansturm war so groß, dass die Vielen, die keine Einlasskarte mehr bekommen hatten, die Zäune eindrückten.

Genau 40 Jahre später trafen sich 35 Ruderer aus Ost und West von damals wieder an der Regattastrecke in München: Rund um die Sportler aus dem damaligen Deutschlandachter-West, aus dem Deutschlandachter-Ost und dem Österreich-Achter. Seit 1997 treffen sich die deutschen Achterfahrer jedes Jahr. Die Ruder-Olympiamannschaften von 1972 und 1976 alle fünf Jahre – und dieses Jahr eben zum Jubiläum in München.

Da kamen dann aus München Johann Färber und Alois Bierl, die 1972 im damals unschlagbaren „Bullen-Vierer“ das einzige Rudergold für Westdeutschland gewannen, oder Thea Straube und Edith Eckbauer (Bronze im Zweier 1976 in Montreal). Oder Jörg Lucke, 1972 Olympiasieger im Zweier mit für die damalige DDR. Oder Dieter Schubert und Dieter

Grahn (Gold 1972 im Vierer ohne für die DDR. Olympisches Edelmetall und Weltmeister zuhauf. Der Deutschlandachter-West kam übrigens damals als Fünfter ins Ziel. Aus dem alten Achter-Team waren Steuermann Manfred Klein gekommen, Klaus Nagel, Reinhardt Wendemuth, Winfried Ringwald und Frithjof Henkel.

München 1972, das war für die Ruderer aus der ehemaligen DDR etwas ganz Besonderes: Das erste Mal, dass die DDR eine eigene Olympiamannschaft stellen durfte.

Freitags waren 35 Rudergiganten von damals in München angereist. Am Samstag

machten sie eine Stadtrundfahrt mit einer historischen Tram. Und am Sonntag ging es auf die Regattaanlage und zu einer Gedächtnisfahrt aufs Wasser.



Oben: Edith Eckbauer auf Schlag und Thea Straube  
Der gemischte Deutschlandachter aus West und Ost mit Olympiateilnehmern von 1972 und 1976



Treffen zur Gedächtnisfahrt auf der Olympiaruderregattastrecke in München. Im Vordergrund der Österreich-Achter, Edith Eckbauer und Thea Straube im Zweier, im Hintergrund ein gemischter Deutschlandachter aus West und Ost.





# Rekordjagd bei der Regatta in München/Oberschleißheim

Münchner Vereine holen alle Pokale der Bayerischen Meisterschaft 2012

Ruderer kämpfen um die Olympia-Regattaanlage

Text: Bock - Fotos: Lambracht

Die Ruderer haben auf dem Wasser abgestimmt: „Diese wunderbare Strecke muss erhalten bleiben“, rief BRV-Präsident Thomas Stamm. Da brach großer Jubel unter den Sportlern beim Abschluss der Bayerischen Meisterschaften in München aus. Auf der Olympia-Regattaanlage hatten sie sich am 21. und 22. Juli 2012 zwei Tage lang faire und viele packende Rennen geliefert. Und noch einmal brandete Applaus auf, als Thomas Stamm sagte: „Es ist vorgesehen, alle zwei Jahre die Bayerischen Meisterschaften in München zu veranstalten.“ Das ist auch eine große Anerkennung für das Team um Regattaleiter Michael Häußler.

Damit schickten die Sportler ein deutliches Signal an die Landeshauptstadt München und an den Freistaat Bayern, die Zukunft dieser einmaligen Anlage zu sichern. Das Land hat sich Anfang Januar aus der Mitverantwortung zurückgezogen und die Anlage allein der Stadt überlassen. Das hörte auch die Münchner Sportstadträtin Christiane Hacker, die am zweiten Renntag wie am Fließband Siegerehrungen vornahm:

„Der Stadtrat der Landeshauptstadt München will diese Anlage erhalten.

Das ist ganz eindeutig.“ Der Münchner Bundestagsabgeordnete Johannes Sing-

hammer sprach am Rande der Regatta intensiv mit Thomas Stamm über die Zukunft der Anlage. Er hat Kontakt mit Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich aufgenommen (der für den Sport zuständig ist).

Die sportlichen Voraussetzungen waren in München hervorragend um zu beweisen, wie beliebt und wichtig diese Olympia-Regattaanlage ist. Es war das größte Teilnehmerfeld am Start, das je für eine Bayerische Rudermeisterschaft gemeldet worden war: 30 Vereine waren gekommen.

Die Münchner haben ihren Heimvorteil ausnützen können: Der Münchner Ruderclub von 1880 (MRC) und die Rudergesellschaft München 1972 (RGM 72) nahmen alle Pokale mit nach Hause. Der MRC fuhr 18 Bayerische Meister ein, die RGM 15 (im Jahre 2011 hatte sie sieben). Der Jugendpokal ging an die RGM 72, gefolgt vom Ruderclub Aschaffenburg, Akademischer Ruderclub Würzburg, Ruderverein Erlangen und Regensburger Ruderverein.

Der Audi-Pokal für die beste Erwachsenen-Mannschaft gewann der MRC, gefolgt von Ruderverein Nürnberg, RGM 72, Akademischer Ruderclub Würzburg, Ruderclub Karlstadt.

Den Bayerischen Löwen für den Besten

in der Gesamtwertung holte sich der MRC, gefolgt von RGM 72, Akademischer Ruderclub Würzburg, Ruderclub Aschaffenburg, Würzburger Ruderverein Bayern. Die Bayerischen Meisterschaften 2012 hatten die Rudergesellschaft München (Vorsitzende: Christine Katz) und der Schleißheimer Ruderclub (Vorsitzender Jürgen Köhler) mit dem umsichtigen Regattaleiter Michael Häußler organisiert. Eine ganz sportliche Zahl: Es wurden 65 Kilo Pommes gemacht - neben dem normalen Essensangebot.

Zwei Frauen haben still im Hintergrund dafür gesorgt, dass das Wochenende auch kulinarisch eine Meisterschaft war: Ulli Duell (SRC) und Franziska Grote haben das Essen organisiert und für ihr ausgezeichnetes Frühstück viel dankbares Lob gehört.

Und vielleicht ringt sich die Landeshauptstadt München durch, in zwei Jahren einen Frauen-Pokal zu stiften. Die Münchner Stadträtin Hacker hat dazu jedenfalls die Idee geboren.

Gerd Lambracht hat die Bayerischen in München fotografiert und die Sportler bildnerisch in Szene gesetzt. In einer Herkulesarbeit hat er hunderte Fotos online gestellt! Eine lebhafte Erinnerung in Bildern.



Zu finden unter:

[spass-am-rudern.de](http://spass-am-rudern.de)

(Benutzer: bm / Kennwort 2012).

Unter [spass-am-rudern.de](http://spass-am-rudern.de) sind auch

alle Einzel-Ergebnisse  
nachzulesen

(immer in die Felder mit  
der Rennnummer klicken)





# 28. Internationale Roseninsel-Achter-Regatta - 29. September 2012

Text: Heiner Jan Schrader/U. Kramer/MRSV Bayern - Fotos: Bernhard Holocher

Diese Roseninsel Achter-Regatta war eine grossartige Werbung für den Rudersport, sie ist die grösste deutsche Achterregatta. 67 Mannschaften kamen an den Starnberger See zum „Münchner Ruder- und Segel-Verein Bayern“, um auf der 12 km Langstrecke Medaillen zu holen. Der absolut schnellste Achter gewinnt den bayerischen Löwen aus Porzellan.

Den holte sich die junge Bundesliga-Crew vom Münchner RC in 41 Min, 45 Sek, dicht gefolgt vom Master-B-Achter

des Münchner RC sowie weiteren Senior- und Junior-Mannschaften.

Überraschend stark ruderte der Regensburger Skull-Gig Achter auf den dritten Platz im Gesamtklassement, 43 Min. 18 Sek.

Neben den Spitzensport-Achtern in Riemern und Skullbooten ruderten alles Altersklasse: die Schülerachter der 12 – 14jährigen, die Junioren, die Senioren und als stärkste Gruppe die Damen und Herren der Masterklasse. Mit dabei war auch wieder ein Seglerachter des MRSV

mit erfolgreichen Regattaseglern, die konzentriertes Rudertraining absolviert haben und jetzt fünf reine Ruderachter überholt haben. Mit an Bord war auch der MRSV Präsident Arthur Hofer – Segler und Ruderer.

Die ersten 16 Boote starteten im Massenstart um 10.45 Uhr bei glattem Wasser, ohne Wind und lediglich ein paar Motorbootwellen von den Schiedsrichter- und Wasserwachtbooten. Dieses Wetter hielt sich bis zum letzten Rennen.

Die Regattastimmung war international



gefärbt, denn die Mannschaften kamen von weither angereist: der Quintin BC aus London, Aeneas aus Holland, aus Italien kamen Canottieri Lecco, Canottieri Tevere Rom und der RC Genovese, dann noch fünf Achter aus Österreich, Wien, Donauhort und Seewalchen/Attersee. Auf dem An- und Ablegesteg gab es ein buntes internationales Sprachengewirr.

Der Regattasprecher, Max Mendius, noch vor wenigen Jahren ein erfolgreicher Skuller, war fachlich perfekt, sprachlich international gewandt, und er schaffte es, nach jedem der vier Rennläufe (jeweils 16 – 18 Boote) die Siegerehrung durchzuführen. Dabei wurde er unterstützt von jungen Damen im Dirndl und den Degerndorfer Blasmusikanten.

Für die vielen tausend Zuschauer war jedes Rennen ein neues Erlebnis, denn sowohl der Massenstart mit 18 Achtern als auch der Zieleinlauf passierten direkt vor der Uferpromenade neben dem MRSV Bootsplatz. Jeder konnte sich das gesamte Regattageschehen aus nächster Nähe ansehen, es gab etwas zum Essen und Trinken und immer wieder bayerische Blasmusik.

Anke Molkenthin aus Waging (Bayern), die charmante Silberbemedailengewinnerin der Paralympics in London, startete als Steuerfrau in drei Achtern.

Glücklich und zufrieden waren die Organisatoren darüber, dass diese Regatta mit 67 Achtern so reibungslos abgelaufen ist – so viele Boote gab es bisher noch nicht

(2010 hatten 71 Boote gemeldet, aber wegen Gewitterstürmen kam es zum Regattaabbruch). Die Manager der Regatta, Andreas Kunz, Thomas Thallmair, Christiane v. Oerthel, Wolfgang Walthes und Jürgen Düse haben tolle Arbeit geleistet.

**Ergebnisse: [www.mrsv-bayern.de](http://www.mrsv-bayern.de)**



# Passauer Ruderverein feiert seinen Vizeweltmeister Felix Wimberger

## Großer Empfang im Bootshaus zu Ehren des U23-Achters, der die Silbermedaille bei der WM in Litauen gewonnen hat

Texte: PRV Presswart - Gilg Andreas - Fotos: PRV



(v.r. Jürgen Dupper, Josef Lang, Felix Wimberger und Thomas Stamm; i.H. neuer Vereinsbus)

Am vergangenen Freitag versammelte sich auf dem Vereinsgelände des PRV der gesamte Vereinsvorstand, eine stattliche Anzahl von Politikern und Funktionären und sehr viele Vereinsmitglieder um den „U23-Vizeweltmeister-Achter“ einen gebührenden Empfang in Passau zu bereiten. Unter lautstarken Applaus begrüßte man die Mannschaft und gratu-

lierte den Sportlern zum zweiten Platz bei der U23-Weltmeisterschaft in Trakai/Litauen und zum Sieg bei der Deutschen Rudermeisterschaft. Besonders stolz ist man dabei im Passauer Ruderverein auf Felix Wimberger der in diesem Boot als Schlagmann den Ton angibt. Denn Felix rudert, trotz seines Studiums in Dortmund, immer noch für den PRV und ist

somit Werbeträger einerseits für den Verein als auch andererseits für die gesamte Stadt Passau. Auch OB Jürgen Dupper würdigte dies in seiner launischen und lockeren Rede und nutzte dabei die Gelegenheit bei allen Anwesenden für die „schöne Stadt Passau“ Werbung zu machen. Anschließend überreichte er an die Athleten je eine Flasche „Passauer Wein“ und lud die jungen Burschen zum Festzug auf die Dult ein. Der erste Vorsitzende des Rudervereins, Herr Josef Lang, begrüßte zuvor die bunt zusammengesetzte Besetzung rund um Felix Wimberger und drückte seine große Bewunderung und Anerkennung vor den erbrachten Leistungen und Erfolgen der vielfach dekorierten Ruderer aus. Zu der Mannschaft gehören neben Felix die Sportler Alexander Thierfelder aus Krefeld, Arne Schiethal aus Ratzeburg, Kay Rückbrodt aus Hamburg, Alexander Egler aus Hannover, Peter Kluge aus Celle, Maximilian Planer aus Magdeburg und Finn



Schröder und Steuermann Christoph Düring aus Lübeck. Zu guter Letzt sprach auch Thomas Stamm, Präsident des Bayerischen Ruderverbandes, zu den Aktiven und lies es sich nicht nehmen ihnen seinen großen Respekt zu zollen. In seiner Rede machte er ihnen Mut für die Zukunft und fordert sie auf weiter hart zu trainieren, denn das nächste große aber auch realistische Ziel für das Team ist die Olympiade 2016 in Rio. Er wies zudem auch darauf hin, dass der Landkreis Passau dann mit Felix Wimberger und Andreas Kufner zwei Ruderer im Deutschlandachter haben könnte. Zum Abschluss verfolgte man gemeinsam die Videoaufzeichnung des Finallaufs und stärkte sich am reichhaltigen Buffet. Da-



nach wurden die Modellathleten in Tracht und Lederhose gesteckt, in den mit ihren Gesichtern neu beschrifteten Stadtwerke-

Bus verfrachtet und zusammen mit den Ehrengästen zur Dult chauffiert.

## Passau macht „große Werbung“ für den Rudersport und den Deutschen U23-Achter

Der neue Stadtbus mit dem Bild des erfolgreichen U23-Achter auf dem Vereinsgelände des Passauer Rudervereins

Der Passauer Ruderverein (PRV) präsentiert seinen erfolgreichen Vorzeigeruderer Felix Wimberger und den U23-Vizeweltmeister-Achter ganz groß und mobil. Gesponsert vom regionalen Radiosender wird nun einerseits für den PRV als auch andererseits für den Rudersport ganz allgemein Werbung gemacht. Als besondere Attraktion ist nun für einige Jahre ein Stadtbus auf Passaus Straßen zu sehen,

auf dem in lebensgroßen Abbildungen das Konterfei der Aktiven des U23-Achters zu sehen ist. Die Sportler, die vor einiger Zeit bei der WM in Trakai die Silbermedaille gewinnen konnten, grüßen nun von der „beweglichen Plakatwand“. Der Claim "Mit der richtigen Frequenz um Längen voraus" trifft sowohl für das Rudern wie auch für den Regionalsender zu, der auf die tolle Idee kam. Der Linienbus

dient jetzt als "Eycatcher" und ist seit September als Botschafter für den Rudersport unterwegs. Täglich haben nun die Bürger und die zahlreichen Besucher und Gäste der Dreiflüssestadt Passau Kontakt mit dieser schönen Sportart und den erfolgreichen Athleten.



# Prienathon Langstreckenregatta um die Chiemseeinseln

Text: Martin Aufenanger - Fotos: Johannes Almer

Bei strahlendem Sonnenschein veranstaltete der Ruderverein Prien a. Chiemsee e.V. auch dieses Jahr wieder den Prienathon – eine 12 km Regatta rund um die Chiemseeinseln. Die Regatta war aus-

geschrieben für C-gig Doppelvierer. Insgesamt nahmen 19 Mannschaften aus der näheren und weiteren Umgebung teil. Die Vorjahressiegermannschaft des Donauruderclub Deggendorf, die fast schon

auf den Sieg abonniert war, wurde nach dem Welser System durch die Renngemeinschaft Prien/Pirna um 3 Sekunden geschlagen, erreichte aber dennoch die schnellste absolute Zeit.



# TSV Herrsching zum 1. Mal erfolgreich an der Roseninsel-Regatta

Text: Karl-Robert Merk - Fotos: Severin Groever

Die Wassersportabteilung des TSV Herrsching hat im Frühjahr einen neuen Renn-Gig Fünfer von Schellenbacher bekommen. Dieses tolle Boot hat viele von uns so begeistert, dass wir begannen, fleißig für den Roseninsel-Achter (im Fünfer) zu trainieren.

So hat eine Mannschaft aus 6 Männern und 2 Frauen erstmals bei dieser Regatta auf dem Starnberger See teilgenommen. Eine einzige Trainingsfahrt konnten diese gemeinsam in einem Achter vom MRSV absolvieren. Mutig ging die Truppe an

den Start und hat sich tapfer geschlagen. Ein erfahrener Steuermann vom MRSV unterstützte das Team optimal und so erreichte es von 67 Teilnehmern immerhin den 49. Platz in der Gesamtwertung. Die Mannschaft wurde Gruppensieger und konnte die Vorjahresbestzeit noch überbieten. Völlig überraschend bekamen unsere Ruderer eine Medaille - die Freude war riesengroß.

Schließlich hatte während der Regatta ein großer Dampfer das Team vom TSV zu einem "Ruder halt" gezwungen und die

bis dato überholten Achter waren wieder auf Augenhöhe. Doch der Sportsgeist ließ nicht nach und der Erfolg für unser Team war umso schöner.



Ruhige Lage, direkt am  
Schlosspark Schleißheim.

Zur Olympia Ruderregatta  
in Oberschleißheim 4 km.



Kapellenweg 5  
85764 Oberschleißheim  
Telefon: ++49 (0) 89 315 79-0

[www.kurfuerst-hotel.de](http://www.kurfuerst-hotel.de)

# Bayerisches Wanderrudertreffen 2012 in Bamberg mit „Kleiner Vogalonga“

Text und Fotos: G. Schröder

Am 27. – 29. Mai fand das diesjährige Treffen der bayerischen Wanderruderer auf Einladung von Sibylle Frinken, der Referentin Wanderrudern des Bayerischen Ruderverbands in Bamberg statt. Als Ellen Brandenburger im letzten Jahr in Nürnberg beim damaligen von der Teilnehmerzahl sehr kleinen Wanderrudertreffen das Angebot machte, vorbehaltlich der Vorstandszustimmung in diesem Jahr einzuladen, hatte sie sich sicherlich nicht träumen lassen, was da auf sie zukommen würde.

Über 80 Teilnehmer aus 11 Vereinen von Aschaffenburg im Nordwesten bis Prien im Südosten Bayerns meldeten sich an und wenn nicht viele von ihnen eigene Boote mitgebracht hätten, wäre die von Anfang an geplante „Kleine Vogalonga“ nicht zu machen gewesen. Aber auch ohne die Leistung vieler helfender Hände und Köpfe im Vorder- und Hintergrund der Veranstaltung hätte es nicht so gut geklappt, und das ist insbesondere vor dem Hintergrund zu sehen, dass erst am vorhergehenden Wochenende die kurzfristig verschobene 50. Bamberger Regatta mit einem Rekordmeldeergebnis stattgefunden und uns Bambergern einiges an Einsatz abverlangt hatte.

Doch nun der Reihe nach: am Freitagnachmittag trafen zunächst die Teilnehmer nach und nach ein, Boote wurden abgeladen und auf den knappen Flächen hinter dem Bootshaus gestapelt, und Autos und Anhänger vorm Bootshaus geparkt (sehr zum Leidwesen der wegen des traumhaften Wetters auch zahlreich eintreffenden Biergartenbesucher), und die Gäste auf ihre Quartiere verteilt. Ab 18.00 Uhr traf man sich zu einem ersten Rundgang durch die Bamberger Altstadt in zwei Gruppen. Dabei wurde schon mal die historische Schleuse 100 besichtigt, die ja am Samstag befahren werden sollte. Weiter ging es auf dem Treidelpfad

zu Schloss Geyerswörth, über die Rathausbrücke hinauf zum Dom und in die Alte Hofhaltung. Unterwegs zauberte die frisch gebackene Fremdenführerin Brita zahlreiche Anekdoten aus Bambergs Geschichte aus dem Ärmel. Die zweite Gruppe führte Ellen außerdem am erzbischöflichen Palais und am Aufseesianum vorbei, und über den Leinritt an Klein-Venedig entlang.

Um 19.30 trafen wir uns dann alle im „Schlenkerla“ zum Abendessen. Zaghafte Anfragen, ob es denn auch ein Bier ohne Rauch gäbe, wurden von der Bedienung mit dem Hinweis abgeschmettert, dass das Rauchbier ab der dritten Halben jedem schmecken würde. Der Stimmung im Saal nach zu schließen, traf das auch zu.

Am Samstagmorgen traf man sich bereits ab 8.00 vor dem Bootshaus. Es mussten schließlich 80 Ruderer auf 16 Boote verteilt werden, ebenso 80 Picknickpakete und Wasserflaschen. Bald ging ein Boot nach dem anderen zu Wasser, insgesamt ein Riemenachter (vom Münchner RC in zwei Hälften mitgebracht), ein Gig-Riemenvierer, zwölf Gig-Doppelvierer und zwei Gig-Doppelzweier. Eile war geboten, da alle Boote einschließlich einer Gondel und einiger Kajaks des Faltbootclubs vor Beginn der Kropfschen Linien-Schiffahrt um 10.00 Uhr die Schleuse 100, die Schiffs-Anlegestelle am Kranen und die Erba-Schleuse passiert haben sollten. Alles funktionierte reibungslos dank der umsichtigen Schleusenmannschaften und der hilfreichen Streckenposten!

Leider ist die Fahrt durch Klein-Venedig wegen der starken Strömung immer viel zu schnell vorbei, erst nach der Marcusbrücke geht die Fahrt gemächlicher. Da in fast jedem Boot auch Bamberger Ruderer vertreten waren, wurde natürlich auf alle Sehenswürdigkeiten hingewiesen. Ein Highlight der Fahrt waren vor und

nach der Erba-Schleuse die Einblicke in die am Donnerstag eröffnete Landesgartenschau. Nach der Spitze der Erba-Halbinsel fuhren wir weiter auf der jetzt breiten Regnitz, die sich wenig später mit dem Main vereinigt. Kurz vor der Schifffahrtsschleuse Viereth erreichten wir den nördlichen End- und Wendepunkt unserer Wanderfahrt.

Nach der Rückfahrt über Main und Regnitz fuhr das inzwischen lang auseinandergezogene Feld auf Höhe des Bamberger Hafens in den Rhein-Main-Donau-Kanal ein. Zunächst entlang am östlichen Gartenschau-Ufer, dann quer durch das Bamberger Zentrum ging die Fahrt, auf der wir nun die drei neuen Bamberger Brücken von unten bewundern konnten. Da es langsam auf Mittag zuzuging, traf man jetzt schon hin und wieder treibende Boote, deren Insassen sich mit ihren Lunchpaketen vergnügten. Vielleicht nicht verkehrt, sich vor der Überwindung des Jahnwehres noch etwas zu stärken? Im Prinzip ja – aber dank eines riesigen Autokranes der Firma Dennert gestaltete sich das Umsetzen als Kinderspiel. Gott sei Dank hat sich Ellen dran erinnert, dass es so eine Aktion schon einmal gegeben hatte und hat sie erfolgreich wieder belebt.

Es soll auch Boote gegeben haben, die sich am Buger See gleich scharf rechts Richtung Bootshaus orientierten (angesichts der inzwischen hochsommerlichen Temperaturen verzeihlich), doch die meisten haben das 30-km-Soll durch den geplanten Abstecher auf der Regnitz bis zur Aurach-Mündung und zurück erfüllt. Dabei haben viele Gäste uns Bamberger um unser abwechslungsreiches und landschaftlich schönes Ruderrevier beneidet. Zwischen 15.00 und 16.00 Uhr trafen dann alle wieder am Bootshaus ein. Nachdem alle Boote abgeschlagen und aufgeladen waren, gab es ab ca. 16.15





Uhr im großen Saal des Bootshauses ein Kuchenbuffet mit Kaffee und Tee. Die Kuchen wurden gespendet. Herzlichen Dank!

Die Stärkung war schon sehnsüchtig erwartet worden. Nach dem Kaffee löste sich die Gruppe auf und traf sich um ca. 18 Uhr zu einem Hainspaziergang unter Ellens Führung. Man ging zunächst Richtung Schillerwiese und dann zum Botanischen Garten. Auf dem Weg bekamen die Teilnehmer Informationen zur Geschichte des Hain und zu einigen Bäumen und Kräutern (besondere Merkmale, Verwendung in der Kunst, Literatur, Emblematisierung und Alltag). Um 19.30 Uhr waren wir zurück und stürzten uns auf das tolle warme und kalte Buffet mit Antipasti und verschiedenen Nachspeisen, das inzwischen von Norbert und seiner Küche aufgebaut worden war. Nachdem alle gesättigt waren, begann der „offizielle“ Teil des Abendprogramms. Die Bayerische Wanderruderwartin Sybille Frinken aus Erlangen überreichte die alljährlich ver-

gebenen Wanderpreise in 4 Kategorien an die Vereine und bedankte sich bei den Bambergern für die gelungene Rundfahrt mit verschiedenen Flaschen Prosecco auf Holunderbasis. Danach saßen wir noch gemütlich zusammen.

Am Sonntag trafen sich alle Teilnehmer um 9.30 Uhr am Bootshaus, wo die Karten für die Landesgartenschau verteilt wurden. Die Gruppe teilte sich, weil einige sofort zur Gartenschau wollten, um früher die Heimreise antreten zu können. Der überwiegende Teil ging mit Ellen durch das Hainviertel zum Wilhelmsplatz und dann weiter über Friedrichstraße und Langstraße zum Dom.

Nach einem Abstecher in den Rosengarten der Residenz liefen wir zum Michelsberg, wo der Terrassengarten, der Reuthersberggarten und der „Himmlische Garten“ in der Kirche besichtigt wurden. Nach einer kleinen Stärkung im Café ging es durch die Untere Sandstraße und den Leinritt zum Eingang „Europabrücke“ der

Landesgartenschau. Hier endete Ellens Führung mit einigen Informationen über die Geschichte, Besonderheiten und Neuheiten der Landesgartenschau. Nun begaben sich die Teilnehmer selbst auf Entdeckungstour, wobei immer Grüppchen zusammenblieben und sich auch ständig austauschten. Die Gruppe, die die Landesgartenschau nicht besuchen wollte, ging mit Ellen, die unterwegs noch weiteres zum Bamberger Gärtnerwesen erzählte, zum Bootshaus zurück, wo man sich teilweise nochmals im Bootshausgarten stärkte. Die letzten Teilnehmer brachen um 19.30 Uhr zum Heimweg auf. Nach den bisher eingegangenen Rückmeldungen hat das Wanderrudertreffen allen sehr gut gefallen. Vielen Dank an Ellen und alle Helfer und Petrus!



# Die bewegten Massen

## „Volans 2“ - ein Boot mit Rollausleger, nicht nur für den Freizeitsport

Text und Fotos: Wolfram Nikolai

Eine Studentengruppe der Technischen Universität Delft fand sich zusammen um ein Ruderboot zu konstruieren, das sowohl für den Breiten- und Freizeitsport als auch für Trainingszwecke geeignet sein sollte. Um das Boot diesem breiten Nutzerkreis zugänglich zu machen, wurde die Konstruktion mit einem Rollausleger versehen. Die Studenten bauten einen Prototyp, der Cees van Bladel, Olympiateilnehmer im Segeln, und Lenneke de Voogd, eine allround Athletin, begeisterte und die deshalb die für einen Serienbau notwendigen Investitionen ermöglichten. Soweit in Kürze die Entstehungsgeschichte, die im Internet unter [volansrowing.com](http://volansrowing.com) nachgelesen werden kann.

Über „Werner Kahl - die Ruderwerkstatt GmbH“ in Wetzlar, die den Vertrieb der Boote für Deutschland übernommen hat, stand dem Verfasser ein Boot für Testzwecke zur Verfügung. Gerudert wurden etwa 60 km auf der gestauten Donau bei Neu-Ulm. Das getestete Boot hinterließ einen insgesamt positiven Gesamteindruck. Um zu einem Boot zuzugreifen, das auch für ein ambitionierteres Training ohne Einschränkungen zu empfehlen

ist, erscheint jedoch an einigen Stellen eine Weiterentwicklung möglich.

Zunächst sei angemerkt, dass sich der Ruderschlag, so wie im Ruderleitbild des DRV beschrieben, nicht ändert, ob fester oder bewegter Ausleger. Nach einigen Schlägen bemerkt man aber, dass das Rollauslegerboot im Vergleich zu den herkömmlichen Ruderbooten einen gleichmäßigeren Durchlauf des Bootes und damit ein „runderes Rudern“ ermöglicht. Die während des Ruderschlags auftretenden Kraftspitzen, insbesondere beim Wasserfassen, sind verringert. Diese Beobachtung entspricht den Erfahrungen aus anderen Rollauslegerbooten, von denen es bekanntlich über die Jahre einige Modelle gab.

Bei jedem Ruderboot, welches dem Anspruch auf sportliches Rudern genügen soll, muss das Ruderwerk an die biomechanischen Erfordernisse des Ruderers anpassbar sein, d.h. Dollenabstand, Dollenhöhe, Sitzhöhe über Fersen (Stemmbretthöhe), Sitzhöhe über der Wasserlinie und Oberkörperabstand zu Dollenrehpunkt (Beinlänge) müssen einstellbar sein.



Die Bilder 1 und 2 zeigen, dass mit Ausnahme der Stemmbretthöhe die Maße auf die Körperproportionen des Testruderers angepasst werden können. Für die gegebene Beinlänge ist das Stemmbrett am Anschlag. Für einen Ruderer mit längeren Bei-

nen kann im Testboot der Abstand Skullende - Brust somit nicht optimal eingestellt werden. Die Stemmbretthöhe ist, trotz tiefster Stellung der Fersenkappen, maximal 15 cm. Im Test konnte somit die optimale Auslageposition (Unterschenkel senkrecht)

nicht erreicht werden. Es wäre sicherlich von Vorteil, wenn diese Parameter bei den Volans Booten über einen größeren Bereich einstellbar wären.

Bemerkenswert ist aber, dass in der horizontalen Bootslage kein Stampfen zu erkennen ist. Das heißt die Schwerpunktsverlagerung des Ruderers durch die Bewegung von der Auslage in die Rückenlage hat keinen erkennbaren Einfluss auf die Bootslage. Das Bild 3 zeigt die überschlägig ermittelte Änderung des Schwerpunkts während des Ruderschlags bei einer Masse des Ruderers von 75 kg, einer Masse der Skulls von 3 kg und der

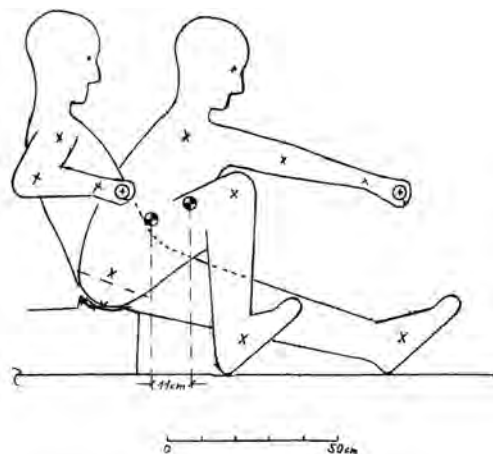


Bild 3 - Massenverschiebung von 86 kg über 11 cm

Masse des Auslegers mit Stemmbrett von 5 kg. Die Gliedmaßen und Bootsteile, die sich bei der Ruderbewegung im Rollauslegerboot gegeneinander bewegen sind einerseits Rumpf, Kopf, Schultern, Arme und Hände des Ruderers und andererseits die Oberschenkel, Unterschenkel, Füße, Ausleger und Skulls. Die Summe der ersten Massen beträgt 46,5 kg, die der zweiten 36,5 kg zusammen also 86 kg. (Zur Berechnung wurden übliche in der Literatur verwendete Werte der Massenverteilung im Körper genommen) Somit werden während eines Ruderschlags in einem Rollauslegerboot rund 86 kg über 11 c verschoben.

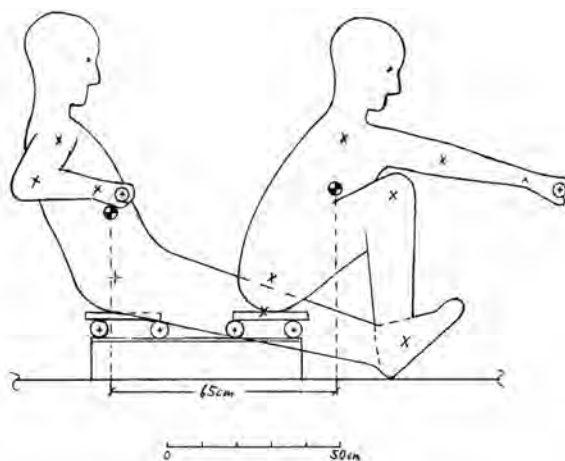


Bild 4 - Massenverschiebung von 72 kg über 65 cm

Zum Vergleich ist mit denselben Werten die Massenverschiebung für die Rollsitzechnik berechnet und in Bild 4 dargestellt. Hier werden während eines Ruderschlags rund 72 kg (Rudermasse abzüglich Füße), über 65 cm verschoben. D.h. in einem Boot mit Rollausleger wird zwar insgesamt mehr Masse bewegt als in einem Boot mit Rollsitze (86 kg vs. 72 kg) jedoch wird diese Masse nur um 11 cm verschoben. Das Produkt aus Masse x Weg in einem Rollauslegerboot ist etwa 20% des Produktes dieser Werte im konventionellen Boot. (vgl. Nolte, „Die Effektivität des Ruderschlags“, 1984, Seiten 45 ff, ISBN 3-87039-071-9). Beim Rudern mit dem Testboot macht sich diese geringere Massenverschiebung, die durch die aufgeteilten und gegeneinander laufenden Bewegungen der Körperteile des Ruderers und der beweglichen Bootsteile entsteht, subjektiv folgendermaßen bemerkbar:

Der Endzug mit dem Ausheben der Blätter, dem Hände-vor-die-Knie führen und Aufrichten des Oberkörpers ist wie gewohnt,

das Boot wird durch diese Bewegungen noch mal beschleunigt. Dann aber, wenn der Ausleger herangezogen wird, und sich der Oberkörper zur Auslage streckt, erfolgt keine weitere Beschleunigung - im Gegenteil die Geschwindigkeit nimmt durch den Reibungswiderstand ab. In der Auslage mit dem Wasserfassen gibt es deshalb keine abrupte Geschwindigkeitsabnahme, die Druckaufnahme geschieht wesentlich weicher. Das schont natürlich den Rücken. Die durch geometrische Aufteilung nachgewiesene andere Kräfteverteilung während des Durchzuges im Rollauslegerboot, die zu einer Verringerung der Rückenbelastung um den Betrag der Vortriebskraft, die im Rollauslegerboot über das Gesäß auf das Boot übertragen wird, führen soll, konnte nicht so deutlich nachempfunden werden. (vgl. Ekkehard Schuster, Rudersport, 13, (1996), Seiten 360/361).

Die Konstruktion des Rollauslegers zeigt Bild 5.





An einem herkömmlichen Aluminium-Flügel- ausleger ist die Rollmechanik angebracht. Die Rollschienen sind unmittelbar an der Rumpffinnenseite befestigt. Der Ausleger wird am Ende der Rollbahnen auf diese mit einer Drehbewegung aufgeschoben. Nach Herstellerangaben beträgt die Masse des Bootsrumpts 20 kg und das des Auslegers 5 kg also zusammen 25 kg. Aus Gründen der Bequemlichkeit wird eine Person diese Dinge getrennt zum Steg transportieren. Bootsrumf und Auslegerkonstruktion bieten aus Sicht des Testers noch Ansatzpunkte um das Gewicht zu optimieren. Eine Gesamtmasse von max. 18 kg wäre für ein Ein-Mann Gerät sicherlich von Vorteil.



Den Rumpf des Bootes zeigt Bild 6. Mit 5,2 m Rumpflänge fällt die Konstruktionswasserlinie nicht besonders lang aus, so dass die Höchstgeschwindigkeit vorgegeben ist. Die Rumpfform wurde dem Segelbootsbau nachempfunden; ebenso das Schwert, welches zwar wirksam ist, aber zum Aufsammeln von Unrat auf dem Wasser neigt und außerdem hinderlich ist, wollte man mit dem Boot im seichten Wasser rudern oder vom Ufer eines Gewässers starten, (Bild 7). Ein Schwert herkömmlicher

Bauart, wie es bereits in Ruderbooten verwendet wird, wäre wohl günstiger.

Das Rudererlebnis mit dem Boot „Volans 2“ ist durchweg erfreulich, wenn man entspanntes, ruhiges Rudern sucht. Will man aber zügiger vorankommen, ist die Höchstgeschwindigkeit bald erreicht. Das Boot signalisiert dies mit einer deutlichen Bug- und Heckwelle und einem rauschenden Kielwasser (Bild 8).



Fazit: Das Boot „Volans 2“ ist eine solide Konstruktion für Anfänger, Breitensport und Freizeitrunderer und auch für Trainingszwecke. Es nutzt konsequent die Vorteile des Rollauslegers.

Wenn eines Tages durch Optimierung von Bootsrumf und Auslegersystem ein Boot mit dem Reibungswiderstand und Gewicht

eines Rennboots entstünde, würde sicherlich der Traum vieler ambitionierter Freizeitrunderer erfüllt. Auch für Rennrunderer stünde dann ein Trainingsgerät zur Verfügung welches den Rücken entlastet. Dieses Argument könnte dazu beitragen, Boote mit Rollauslegern auch für den Rennsport zuzulassen.

# Langlauf-Trainingslager

## Einladung zum Leistungslehrgang Langlauf des Bayerischen Ruderverbandes 2012/2013

Leitung:	Andreas Tannert
Betreuer:	Eva Rathgeb, Jürgen Köhler, Michael Kolbeck, Ingo Euler, Jonathan Bischoff, Markus Wöstemeyer
Lehrgangsziel:	Intensives Grundlagen-Ausdauertraining, incl. Technik und Koordinationsschulung auf Langlaufskiern. Heranführen neuer Sportler an diese Ergänzungssportart
Ort:	BLSV Jugenddorf Regen
Teilnehmer:	Kaderathleten, sowie weitere Sportler JF / JM / SF / SM mit hohen Ambitionen
Beginn:	Anreise bis 13.00 Uhr am Donnerstag, 27.12.2012
Abreise:	Donnerstag, 03.01.2013 nach der Abschlussbesprechung gegen Mittag
Meldeschluss:	Freitag 16.11.2012 (Nachmeldungen nur in Ausnahmefällen) An den Bayerischen Ruderverband, Frau Heidrun Lehmacher, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München Tel. 089/15702-368, Fax 089/15702-362, E-Mail: lehmacher@ruderverband.de Bitte geben Sie bei der Anmeldung, am besten per E-Mail, unbedingt an: Name, Adresse inkl. E-Mail, Alter, Verein, Landeskader Förderstufe Vorerfahrung Skilanglauf: Anfänger, Grundkenntnisse, Fortgeschrittener; falls Leihhausrüstung notwendig ist: Körpergröße, Gewicht, Schuhgröße; ob Verein Clubbus zur Verfügung stellen kann. Bei Überschreitung der reservierten Teilnehmerkapazitäten wird in Absprache mit dem Landestrainer und dem Lehrgangleiter eine Auswahl zur Teilnahme getroffen. Auf Vereinsinteressen werden wir soweit möglich Rücksicht nehmen. Grundsätzlich ist eine Teilnahme nur über den gesamten Zeitraum möglich. Sollten leistungssportliche Interessen ein Abweichen hiervon notwendig werden lassen, wird dies vom Lehrgangleiter gemein- sam mit dem Landestrainer entschieden.
Bestätigung:	Eine Bestätigung zur Teilnahme erfolgt bis spätestens Freitag 30.11.2012 an die angegebene Adresse.
Kosten:	200,- Euro pro Teilnehmer, Vollverpflegung, Übernachtung, Transfer vor Ort zu den einzelnen Lang- laufgebieten. Der Teilnehmerbeitrag ist nach der Bestätigung zur Teilnahme, jedoch spätestens bis Freitag 07.12.2012 auf das Konto des Bayerischen Ruderverbandes: Sparkasse Bamberg; Kto.-Nr.: 300274198, BLZ: 770 500 00. mit Vermerk BRV LL 2012 + Name + Verein anzuweisen. Um keine weiteren Kosten entstehen zu lassen, wird gebeten Clubbusse zur Verfügung zu stellen, da sonst Mehrkosten entstehen. Für Kaderathleten des Bayerischen Ruderverbandes gelten folgende Teilnehmerkosten: Förderstufe A/B 100,- €, Förderstufe C/D 150,- €
Haftung:	Der BRV ist über den Bayerischen Landessportverband versichert. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf die Mitarbeiter/innen des BRV und die Mitglieder der Bayerischen Rudervereine. Es besteht kein Haftpflicht-Versicherungsschutz für Personenschäden, die sich die Teilnehmer wechselseitig zufügen. Der BRV schließt für sich und seine Mitarbeiter/innen die Haftung für Schadensfälle aus, die nicht von der Sportversicherung gedeckt sind, es sei denn, dem/der Verantwortlichen liegen Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last. Der meldende Verein erkennt für sich und die von ihm gemeldeten Teilnehmer diese Haftungsbegrenzung an. Den meldenden Vereinen wird empfohlen, sich von den Teilnehmern – bei Minderjährigen von den Erziehungsberechtigten – die Zustimmung zu diesen Teilnahmebedingungen geben zu lassen.
Material:	Eine Leihhausrüstung kann zu einem Kostenbeitrag von 50,- € zur Verfügung gestellt werden. Diese wird im Namen der Sportler bei einem ortsansässigen Sportgeschäft ausgeliehen. Bitte Bedarf bei der Anmeldung samt Körpergröße, Gewicht und Schuhgröße angeben. Die 50,- € sind mit dem Teilnehmerbeitrag zu überweisen.
Lehrgangsumfang:	2 Einheiten (je 90 bis 150 min) pro Tag auf Langlaufskiern, zzgl. Hallentraining am Abend, sowie weitere Events. Weitere Maßnahmen nach Wetter und in Rücksprache mit den Heimtrainern.
Bei Rückfragen:	Lehrgangleiter Andreas Tannert: gufz@gmx.de oder 0172 / 88 366 26; BRV Geschäftsstelle Frau Heidrun Lehmacher, Tel. 089/15702-368, Fax 089/15702-362, E-Mail: lehmacher@ruderverband.de

# Inhalt

## Info

- U2 Olympiade in London - 2x Gold + 1x Silber
- U3 Inhaltsverzeichnis

## Verband

- 01 Ruderclub Vilshofen feiert Andreas Kuffners Olympiasieg
- 02 Impressionen Olympia
- 04 WM Titel für leichten Achter in Plovdiv
- 05 Felix Wimberger U23 Vizeweltmeister in Trakai
- 06 2 x Gold für Elisaveta Sokolkova und Sophie Oksche bei Dt. JM in Essen
- 08 Mannschaftsbildung zur Junioren WM
- 09 Junioren-WM in Plovdiv
- 12 Auszeichnung für Rolf Baßler
- 12 Bayerische Sportstiftung - Unterstützung der Meister von morgen

## Bayerische Ruderjugend

- 13 BRJ Aktuell
- 14 Talentförderlehrgang
- 16 44. Bundeswettbewerb in Wolfsburg

## Vereine

- 20 Rudern für die Olympia-Regattastrecke
- 21 Treffen der Rudergiganten von 1972
- 27 Rekordjagd - Bayerische Meisterschaften
- 24 28. Intern. Rosen-Insel-Achter
- 26 Passauer RV feiert Vizeweltmeister Felix Wimberger
- 28 Prienathon Langstrecke-Regatta
- 29 TSV Herrsching zum 1. Mal erfolgreich
- 30 Bayer. Wanderrudertreffen in Bamberg
- 33 Die bewegten Masseen

## Ausschreibungen

- 36 Langlauf-Trainingslager

## Titelseite

Foto: Lambracht und Holocher

## Redaktionsschlussstermine

November 2012

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung und unter Angabe der Quelle gestattet. Erscheinungsweise: 3 x im Jahr

**Herausgeber**  
**Bayerischer Ruderverband**  
Postfach 500120,  
80971 München  
Tel.: 089/15702-368  
Fax 15702-362  
lehmacher@ruderverband.de

**Präsident**  
Thomas Stamm  
Am Gehäg 18, 97840 Hafenlohr  
mobil: 0171/718 2339  
thomasstamm@aol.com  
Internet:  
[www.rgmarktheidenfeld.de](http://www.rgmarktheidenfeld.de)

**Redaktion**  
Sieglinde Marchner  
Ruffinallee 38, 82166 Gräfelfing  
Tel.: 089/851766 pr/ 8982766 d  
Fax: 089/8540220/898276-74  
SMarchner@ruderverband.de  
Internet: [www.ruderverband.de](http://www.ruderverband.de)

**Druckerei**  
Buch- und Offsetdruck  
Baumann, 81477 München,  
Meglingerstraße 49  
Tel.: 089/74 88 330  
Fax: 089/74 88 33 10

Wärmepumpen



Sonnenenergie



Öl



Wassererwärmer



Pellets



Stückholz



Gas



Lufttechnik



**SONNE,  
ERDWÄRME,  
HOLZ, ÖL, GAS?  
GERNE, DENN  
VIELFALT HAT BEI  
UNS SYSTEM.**

Hoval (Deutschland) GmbH  
Karl Hammerschmidt Str. 45  
85609 Aschheim Dornach  
Telefon: 089 - 922097 - 0  
email: [info.de@hoval.com](mailto:info.de@hoval.com)  
Internet: [www.hoval.de](http://www.hoval.de)

# Hoval

Verantwortung für Energie und Umwelt



# Was steckt hinter Ihrer Steckdose?

Wir zeigen es Ihnen.

In unseren Infozentren erfahren Sie alles, was Sie wissen wollen.  
Zum Beispiel, wie wir den Strom von morgen für Sie erzeugen.  
Besuchen Sie uns doch einmal!

Öffnungszeiten Infozentrum Walchensee: täglich 09:00 – 17:00 Uhr.

Kraftwerk Walchensee  
Altjoch 21, 82431 Kochel am See  
T 0 88 51-77-2 25, [www.eon.com](http://www.eon.com)

**e.on**